

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0139/2018/BV

Datum:
27.04.2018

Federführung:
Dezernat IV, Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Heidelberg

Beteiligung:
Dezernat I, Rechtsamt

Betreff:

**Imagekampagne zur Vermeidung von Coffee to go-
Einwegbechern;
Informationen zum aktuellen Stand und Beschluss
eines Förderprogramms**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Jugendgemeinderat	15.05.2018	Ö	() ja () nein () ohne	
Bau- und Umweltausschuss	05.06.2018	Ö	() ja () nein () ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	13.06.2018	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	28.06.2018	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Jugendgemeinderat, der Bau- und Umweltausschuss sowie der Haupt- und Finanzausschuss empfehlen dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

Das als Anlage 02 beigefügte Förderprogramm wird beschlossen, mit dem die ersten 50 Firmen, die sich vertraglich an einem Pfandsystem für Coffee to go-Becher beteiligen, mit einem Zuschuss zu fördern.

Die Information zum aktuellen Stand der Kampagne wird zur Kenntnis genommen.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Öffentlichkeitskampagne, Aktionen	10.000 EUR
Zuschuss	1.500 EUR
Einnahmen:	
Keine	
Finanzierung:	
• Ansatz Sachmittelbudget (Teilhaushalt „Abfallwirtschaft und Stadtreinigung“)	11.500 EUR

Zusammenfassung der Begründung:

Die Stadtverwaltung bilanziert die durchgeführten Aktivitäten der Imagekampagne zur Vermeidung von Coffee to go-Einwegbechern und erläutert die zukünftig geplanten Maßnahmen. Weiterhin wird vorgeschlagen, den ersten 50 Anbietern, die sich einem Pfandsystem anschließen, einen Zuschuss zu zahlen; hierzu wird ein Förderprogramm aufgelegt.

Begründung:

Mit Vorlage vom 7. Juni 2017 (Drucksache 0108/2017/IV) wurde über die geplante Imagekampagne zur Vermeidung von Coffee to go-Einwegbechern sowie die damit verbundenen Maßnahmen berichtet. Nachfolgend wird eine Bilanz der bisherigen Aktivitäten gezogen sowie die zukünftigen Maßnahmen der Kampagne dargestellt.

1. Bilanz

1.1. Bilanz der bisherigen Aktivitäten

Um die Menge der Coffee to go Einwegbecher zu reduzieren, hat die Abfallberatung in der vergangenen Zeit zahlreiche Aktivitäten durchgeführt. Diese richteten sich einerseits an die Bevölkerung und die Gäste Heidelbergs, um sie mit attraktiven Angeboten zu einem veränderten Nutzungsverhalten zu motivieren. Gleichzeitig wurden die Firmen die Coffee to go-Getränke verkaufen, wie auch die Verbände und Innungen für diese Problematik sensibilisiert und dazu aufgefordert, geeignete strukturelle Veränderungen einzuleiten.

Die Aktivitäten basieren auf einer Umfrage, die die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Heidelberg im Juni 2017 durchgeführt hat. Dabei wurde zunächst einmal der tatus quo für Heidelberg bei den örtlichen Firmen abgefragt. Aufgrund der Rücksendungen wurde eine übersichtliche „Becherkarte“ erstellt, in der die Heidelberger Firmen vermerkt sind, die

- mitgebrachte Becher wieder befüllen,
- einen Rabatt auf das Getränk im Mehrwegbecher geben,
- Mehrwegbecher verkaufen oder
- an einem Mehrweg-/Pfandsystem teilnehmen.

Die „Becherkarte“ kann auf der städtischen Internetseite unter www.heidelberg.de/coffeetogo als Online-Stadtplan aber auch als Liste heruntergeladen werden. In ausgedruckter Form wurde die Karte an den einzelnen Aktionen an die Bevölkerung verteilt.

Um einen möglichst breiten Teil der Bevölkerung zu erreichen, steht die Stadtverwaltung in engem Kontakt mit Umweltinitiativen und -gruppierungen zur Planung und Durchführung gemeinsamer Aktionen und Maßnahmen. So konnten beispielsweise Ende November 2017 im Rahmen der „Europäischen Woche der Abfallvermeidung“ die verschiedenen Gruppen mit Aktions- und Infoständen gegen die Verwendung von „Coffee to go“-Einwegbechern gewonnen werden. Die Akteure sind die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Heidelberg, der Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND), der Naturschutzbund Deutschland (Nabu), die Grüne Jugend, die Hochschulgruppe der Grünen sowie Studierende der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Bei den Aktionen wurde an erster Stelle dafür geworben, sich für den täglichen Kaffee bewusst Zeit zu nehmen und ihn mit Genuss vor Ort zu trinken, da hier der Abfallabfall durch Coffee to Go-Becher ganz entfällt. Um auf den Geschmack zu kommen, wurden die Aktionen vom mobilen Coffeeshop „das espressoBike“ begleitet - Interessierte konnten sich direkt am Informationsstand einen Kaffee gönnen und erhielten gleichzeitig interessante Information rund um das Thema Kaffeegenuss.

1.2. Einführung eines einheitlichen Pfandsystems in Heidelberg

Parallel zur Sensibilisierung der Bevölkerung wurden im Herbst 2017 die Heidelberger Kaffeeanbieter, der Hotel- und Gaststättenverband, die Bäckerinnung, Vertreter der Fastfood Ketten, das Studierendenwerk, Umweltverbände zu einen „Runden Tisch“ zusammengerufen mit dem Ziel zu prüfen, inwieweit in der Stadt Heidelberg ein einheitliches, stadtweites Pfandsystem implementiert werden kann.

An diesem Termin haben sich fünf Firmen, die Mehrweg- und Pfandbechersysteme anbieten, den mehr als 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern präsentiert. Eine Übersicht über die einzelnen Firmen sowie deren Systeme finden Sie als Anlage 01 zu dieser Vorlage.

Die Informationen waren so vielfältig, dass die anwesenden Heidelberger Kaffeeanbieter ein weiteres Treffen angeregt haben, um zu klären, inwieweit sich ein Pfandsystem in Heidelberg umsetzen lässt. Dieses zweite Treffen fand am 15. November 2017 statt. Die bei diesem Termin anwesenden Anbieter von Coffee to go Getränken haben sich zur Teilnahme am System der Firma Recup entschieden. Aktuell haben 13 Heidelberger Kaffeeanbieter mit dieser Firma einen Vertrag abgeschlossen. Die Verwaltung sieht ihre Funktion hier vornehmlich als Initiatorin und als zentrale Koordinationsstelle für die Multiplikation von möglichen Pfandlösungen. Bisher ist der Verwaltung jedoch nicht bekannt, ob sich Kaffeeanbieter in Heidelberg einem anderen Pfandsystem angeschlossen haben.

1.3. Heidelberg flankiert die Kampagne mit einem Praxisprojekt

Die Hochschule Fresenius Heidelberg hat die Kampagne mit einem Praxisprojekt in den Schwerpunktfächern Marketing und Eventmanagement begleitet. 16 Studierende des vierten Semesters erarbeiteten mit ihren Professoren Dr. Mahmut Arica und Dr. Susanne Doppler Handlungsempfehlungen, eine Machbarkeitsstudie für weitere potenzielle Partner und Konzepte für die Live- und Social-Media-Kommunikation. Dies wird ergänzt durch die begleitende Bachelorarbeit einer Studentin, die die Akzeptanz eines Pfandsystems für Coffee to go-Becher bei der Heidelberger Bevölkerung untersucht. Professor Dr. Arica wird die hauptsächlichen Stichpunkte der jeweiligen Projekte dem Jugendgemeinderat vorstellen.

2. Geplante Aktivitäten in den Sommermonaten 2018

Das Ziel der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Heidelberg ist es,

- in diesem Jahr 50% der Coffee to go-Anbieter in zentralen Geschäftsstraßen (Altstadt, Bergheim, Neuenheim Mitte, Bahnhofstraße) dazu zu motivieren, den Coffee to go in einen mitgebrachten Becher zu füllen;
- Teilnahme von mindestens 30 Coffee to go-Anbietern an einem Pfandsystem
- längerfristig der freiwillige Verzicht der Kaffeeanbieter auf Abgabe von Coffee to go in Einwegbechern

Die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Heidelberg plant daher in den Sommermonaten intensiv für das Thema „Coffee to go im Mehrwegbecher“ zu werben und interessante und vielseitige Aktionen gemeinsam mit den Cafés, den Umweltinitiativen und anderen Kooperationspartnerinnen und -partnern unter dem Titel „#andersbechern“ durchzuführen. Die Kampagne soll ergänzt werden durch Citylight-Plakate, Flyer, eine Social-Media-Kommunikation sowie regelmäßige Aktionstage und Infotische in der Altstadt.

Mit der „Sommerkampagne“ soll die Bevölkerung auf eine unterhaltsame, erlebnisreiche und spannende Weise einerseits Informationen rund um einen hochwertigen und nachhaltigen Kaffeegenuss erhalten. Andererseits möchten wir die Firmen, die in Heidelberg Kaffee oder Tee im Mehrwegbecher oder Pfandbecher verkaufen, eine Plattform anbieten auf der sie sich präsentieren und für sich werben können.

Es ist geplant, die Infotische und Aktionen durch Presseartikel, Citylight-Plakaten, Flyern, Postkarten, Ansprache von „Influencern“ in den sozialen Netzwerken (wie zum Beispiel auf Instagram, Facebook, Twitter, Snapchat, und örtlichen Blogs), Wettbewerbe, Incentives bei den beteiligten Cafés, (wie zum Beispiel Bonus Karten) zu begleiten.

Außerdem planen wir örtliche größere Firmen anzusprechen und sie zu motivieren, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Mehrweg- oder Pfandbecher für den Coffee to go als Belohnung zu schenken. Weiterhin ist eine Ausstellung zur Herstellung und den verschiedenen Sorten von Kaffee angedacht.

Derzeit beteiligen sich 13 Kaffeeanbieter in Heidelberg (Stand: 19. April 2018) an einem Pfandsystem, bei welchem der Coffee to go vor Ort in einem Pfandbecher ausgegeben wird und dieser Becher anschließend bei den teilnehmenden Partnerfirmen (deutschlandweit) wieder zurückgegeben werden kann. Um die Einführung eines solchen Pfandsystems zu beschleunigen und um die Firmen zur Teilnahme zu motivieren, schlägt die Verwaltung vor, den ersten 50 Firmen, die sich an einem Pfandsystem für Coffee to go beteiligen, einen finanziellen Anreiz zu bieten. Zu einer formal korrekten, gleichzeitig aber bürokratiearmen Abwicklung dieser Zuschüsse empfiehlt die Verwaltung ein Förderprogramm, welches als Anlage 02 beigefügt ist.

Weiterhin hat die Stadtverwaltung den Druck eines heidelbergspezifischen Bechers mit der Silhouette der Stadt in einer Stückzahl von 15.000 in Auftrag gegeben.

Das Projekt soll in 2019 weitergeführt werden. Dafür sollen Sachmittel im nächsten Doppelhaushalt vorgesehen werden.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
UM 1		Umweltsituation verbessern Begründung: Reduzierung der Abfallmengen
UM 3		Ziel/e: Verbrauch von Rohstoffen vermindern Begründung: Mit der Einführung eines stadtweiten Pfandsystems oder der Verwendung von Mehrwegbecher für den Coffee to go werden wertvolle Ressourcen nachhaltig eingespart.
UM 8		Ziel/e: Umweltbewusstes Handeln und Eigeninitiative fördern Begründung: Die Heidelberger Bevölkerung und Touristinnen und Touristen sollen mit geeigneten Maßnahmen und attraktiven Alternativen dazu motiviert werden keinen Einwegbecher für den Coffee to go zu verwenden. Die Firmen, die

Coffee to go verkaufen sollen mit in die Verantwortung für einen nachhaltigen Kaffeekonsum genommen werden.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

gezeichnet
Wolfgang Erichson

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Übersicht über die Anbieter von Pfand- und Mehrwegsysteme in Deutschland
02	Förderprogramm zur Einführung eines Pfandsystems für Coffee to go-Becher in Heidelberg